

2. Schweizerisches Blasmusikfestival Mels

Am Sonntagabend des 12. Oktober 2008 erreichten wir gegen 20 Uhr wohlbehalten Burgdorf.

Im Gepäck brachten wir nebst unseren Instrumenten und Habseligkeiten eine Menge Erlebnisse und die symbolische Goldmedaille in Form des ersten Ranges in der 1. Stärkeklasse Harmonie aus Mels mit.

Mit 83,3 Punkten erreichten wir den ersten Meilenstein auf dem Vorbereitungsweg zum Hauptziel, der Teilnahme am Kantonalmusikfest 2009 in Büren a.A.

Wir hatten unglaubliches Glück, herrschte doch an beiden Tagen rund um Mels prächtiges, goldenes und überraschend warmes Herbstwetter, was wir alle sehr genossen. Die bis hoch hinauf bewaldeten Abhänge des Gonzen leuchteten im wunderbaren Herbstkleid und zogen unsere Blicke magisch an.

Dieser Zauber trug ganz sicher dazu bei, dass Mels auf zwei Festtage zurückblicken darf, die für die Organisatoren als grossartig bezeichnet werden dürfen. Aber alles schön der Reihe nach.

In aller Frühe besammelten wir uns am Samstag, 11. Oktober 2008, um alles Erforderliche im Car zu verladen. Mit rund einer Viertelstunde Verspätung begann unsere Reise. Bereits wurden Befürchtungen laut, die Kaffeepause am Zielort Bad Ragaz sei in Gefahr. Dank einer „technischen Rast“ in Herrlisberg waren Kaffee und Brötchen aber gesichert.

Beim Halt wurde auch der Grund der verzögerten Abfahrt klar: Dem Verlade-

team war es gelungen, das gesamte Gepäck und die Instrumente im Car zu verstauen, so dass der mitgeführte Anhänger schliesslich in Burgdorf zurückgelassen werden konnte. So kamen wir nun recht zügig voran.

Bald führte unser Weg dem Walensee und den markanten Churfürsten entlang. Unser Wochenendreiseleiter Hansruedi Neuhaus machte uns unterwegs auf Besonderheiten links und rechts der Autobahn aufmerksam. Er kennt diese Gegend wie seine Hosentasche, was uns allen zu Gute kam.

Beim Bahnhof in Bad Ragaz stiegen wir ins Postauto um. Auf einer schmalen Strasse und an Felsvorsprüngen vorbei, zirkelte der Schluchtenbus durch die Taminaschlucht dem gleichnamigen Fluss entlang. Unter steilen, hohen Felswänden tauchte ein stattliches, sehr sorgfältig restauriertes Gebäude mit einer Kapelle auf: das Alte Bad Pfäfers.

Auf dem Platz vor dem prächtigen Barockbau (erbaut 1704-1718) wurden wir von unseren Führerinnen erwartet, die uns auf einen ausführlichen Rundgang durch das Gebäude und zu der Quelle der Therme mitnahmen. Unterwegs erhielten wir unterhaltsam und informativ einen Abriss zur Geschichte dieses bedeutenden Heil-, Bade- und Kurortes der Vergangenheit.

Fortsetzung folgt...

Susanne Huggenberger